

Zukunfts-Scouts

Zielgruppe + Teilnehmer(innen)	a) Schüler_innen aus Frankfurter Haupt- und Gesamtschulen, überwiegend mit Migrationshintergrund (ca. 85%), Klasse 7-9 b) Schüler_innen aus dem Hochtaunuskreis
Ziele und Arbeitsschwerpunkte	a) Förderung der sprachlichen Kompetenzen und sozialen Teilhabe; Empowerment im Übergang Schule-Beruf b) Förderung der sprachlichen Kompetenzen und sozialen Teilhabe; künstlerische Produktionen
Kooperationen	a) Internationales Familienzentrum Ludwig-Börne-Schule, Heinrich-Kraft-Schule, Sophienschule diverse. Jugendhilfeeinrichtungen, Kultureinrichtungen und Betriebe in FFM
Personal	a) 3 * 0,5 Stellen (eine davon beim IFZ) plus Honorarkräfte b) Honorarkräfte (koordinierend und pädagogisch anleitend)
Finanzierung	a) Aktion Mensch b) Hochtaunuskreis Modellregion Integration
Ergebnisse	a) - zahlreiche (kleinere) Medienprodukte und Stadtteilkontakte im 1. Halbjahr - Konzeptänderung mit Schuljahreswechsel/Jahresmitte: Statt wöchentlicher Projektstunden jetzt ganze Projekttag ca. alle 4 Wochen pro Klasse

inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lehrerinnen
-> stark verbessertes Feed-Back durch TN
und Lehrer_innen

- zahlreiche medienpädagogisch unterstützte
Erkundungen zur Berufsorientierung;
zahlreiche Betriebskontakte

- neue Kooperation mit dritter Schule
(Sophienschule) ab neuem Schuljahr 12/13

- Nachhaltige Kooperationen (Jugendpolizei,
Fraport) werden an Schulen installiert.

- Neue Module zur Sprachförderung und
Biographiearbeit entwickelt

b)

- Erweiterung des AG-Angebots an der IGS
durch freiausgeschriebene
Wochenendworkshops und Kooperationen
mit JUZ Steinbach

- Erfolgreiche Alternativwochen an der IGS

- Neues Angebot Hip Hop bewährt sich

Planung kommendes Jahr

a)

- Fortschreibung der erfolgreichen Arbeit an
Projekttagen, die zyklisch aufeinander
aufbauen

- Projektblöcke mehrtägig

- weitere Schaffung nachhaltiger
Kooperationen über Projektende hinaus

- Folgeantrag???

b)

- Verstetigung und Ausweitung der Hip-Hop-

Angebote

- Kooperationen mit weiteren Schulen/JUZen
- Zusatzanträge?!

Virulente Themen oder aktuelle Probleme

a)

- Projektwochen können nicht im ursprünglich geplanten Umfang durchgeführt werden, da die Lehrerinnenbeteiligung häufig ausbleibt.

- Problem Modellprojekt: Bis Schulen wirklich gut gewonnen werden können, läuft die Zeit schon wieder ab. Ab 2. Halbjahr 2012 steigt die Akzeptanz an bei Lehrerinnen deutlich -> Nachfrage nach Verstetigung über finanziertes Projektende hinaus. -> Nachfrage auch von anderen Schulen.

a+b)

Bei beiden Projekten/Projektstandorten hat sich klar gezeigt, dass das Setting nicht zu schulähnlich sein darf.

90-Minuten-Einheiten in schulischen Räumen sind auf freiwilliger/zensurenfreier Basis nur sehr schwer durchzuführen.

"Was Schule anfasst wird zu Schule".

Schwieriger Spagat zwischen Abstand von schulischen Formen und Räumen einerseits sowie gewünschter Kontinuität der Kooperation/nachhaltiger Wirkung

bei a) hat die zunächst 90 minütige, wöchentliche Präsenz an den Schulen für viele Reibungsflächen gesorgt, möglicherweise aber die institutionelle und

persönliche Beziehung dennoch begründet, auf der die freiere Arbeit gemeinsam mit den Lehrerinnen gut aufbauen konnte.

bei b) ist die nachhaltige Wirkung auf die Schule IGS eher verfehlt worden - auch aufgrund geringer personeller Kapazitäten im Projekt - dafür wurden mit freier außerschulischer Arbeit stabil TN erreicht, die auch mehrfach teilnahmen.
